

IN ROHRBACH

Hingegen ist die Schopfige Traubenhyazinthe, die mit ihren lila Scheinblüten Insekten anlockt (die dann an den unauffälligen unteren Blüten trinken) gerade in Vollblüte (Foto links), der rosa-gelbe Ackerwachtelweizen ebenso.

Das dicht gelb blühende Echte Labkraut (Foto oben) verströmt einen betörenden Honigduft. Und die Schachbrettfalter (Foto unten) haben Hochsaison – sogar mitten in Rohrbach!

Unser geplantes Ausflugsziel, die abwechslungsreiche und kleinteilige Landschaft oberhalb der Eisenbahn und hinauf zum Rohrbacher Kogel, bietet vielen weiteren Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Daher wurde das Gebiet auch als Schutzgebiet ausgewiesen. Es ist Teil des Europaschutzgebietes Mattersburger Hügelland (nach der Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie) und liegt auch innerhalb des Naturparks Rosalia-Kogelberg.



Bereits mehr als ein Drittel der Landesfläche steht unter Natur- oder Landschaftsschutz. Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet nicht nur bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort, sondern ermöglicht auch der Ortsbevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Bewusstsein für Naturschutz und naturnahe Grünraumpflege ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und die Gemeinden, die ihren Beitrag zum Naturschutz leisten, entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Schutz unserer Natur begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird.

LH-Stvin Mag.a Astrid Eisenkopf

Die Volksschule Rohrbach nahm im Jahr 2024 am Projekt „Buntes Burgenland – Wegesrand erforschen“ aktiv teil. Das Projektteam dankt Direktorin Mag. Brigitta Schreiner und Pädagogin Esther Radowan für die gute Zusammenarbeit. Projektträger: naturschutzakademie.at. Weitere Informationen und Fotos: www.buntesburgenland.at.



naturschutzakademie.at

Impressum: Herausgeber: naturschutzakademie.at, 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Johanna Almásy MSc, Dr. Orphelia Herdits, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von naturschutzakademie.at, außer: Wandergelbling, Gr. Schiefkopfschrecke: Dr. Helmut Höttinger; Goldammer: Mario Haack (Pixabay) Stand: September 2024



buntes burgenland



**Rohrbach bei
Mattersburg**

WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



WEGESRAND ERFORSCHEN

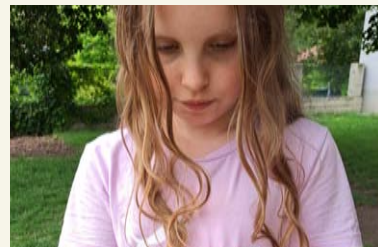
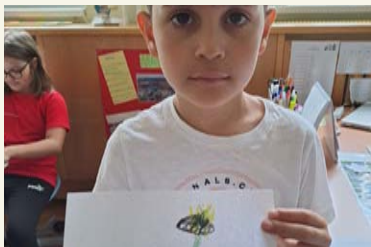
Forschertag im Juni mit der Volksschule Rohrbach! Leider musste der geplante Ausflug zur Aussichtsplattform am Fuße des Rohrbacher Kogels aufgrund des Regenwetters ins Schulgebäude verlegt werden! Damit die Kinder nicht ganz leer ausgehen, brachten die Betreuerinnen einen frischen (regennassen) Blumenstrauß vom Kogel (Foto links) und einige (gezüchtete) Schmetterlingsraupen zur genauen Untersuchung mit! Die Bunte Kronwicke (siehe Innenseite) wurde als „Bunte Krone“ prompt zur Lieblingsblume erklärt! Da die Schüler:innen auch schon im September davor mit einem Teil vom Team bei der Aussichtsplattform waren, sind auf der Innenseite spannende Arten portraitiert, die wir schon im September vor Ort beobachten konnten.

Am abwechslungsreichen Weg entlang von Feldern, Wiesen und Hecken sieht es im Juni ganz anders aus: Die Goldammern singen zwar, die Heuschrecken sind allerdings noch winzig, und vom Pontischen Beifuß sind jetzt erst die gräulichen Blätter zu sehen.



Zartrosa mit Apfelduft

Relativ häufig, auf vielen trockenen Wiesen, Weiderasen, Wegrändern und Böschungen, ist die **Bunte Kronwicke** (*Securigera varia*) zu finden. Sie duftet herrlich nach grünem Apfel, ist aber giftig und daher nicht zum Essen geeignet. Die hübschen hellrosa-weißen Schmetterlings-Blüten sind in Köpfen angeordnet. Die weißen Schiffchen der Blüten besitzen eine auffallend dunkellila Spitze. Es ist eine Schmetterlingsblüte der besonderen Art – sie hat einen speziellen Pumpmechanismus bei der Bestäubung. Durch eine landende Biene wird das Schiffchen heruntergedrückt und der Pollen wird wie aus einer Zahnpastatube herausgequetscht. Auch die Früchte der Bunten Kronwicke sind eine Besonderheit. Die sogenannte Gliederhülse öffnet sich nicht zweiklappig, wie es bei den Hülsen meist üblich ist, sondern sie wird zwischen den einzelnen Samen eingeschnürt. Bei Reife zerfallen sie dann in einsamige kleine Stückchen.



NATURJUWELE

Spitzer Kopf und langes Schwert

Hier ist der Name Programm: Die **Große Schiefkopfschrecke** (*Ruspolia nitidula*) wird bis zu 29 mm groß und ist unverwechselbar. Ihre kegelförmig nach vorne ragende Stirn und der schlanke grüne Körper zeichnen diese markante Vertreterin der Schwertschrecken aus. Das namensgebende „Schwert“ ist der lange gerade Legestachel des Weibchens. Damit werden ihre Eier im Spätsommer in die Erde oder Pflanzen „gestochen“. Durch ihre langen Flügel ist die wärmebedürftige Art mobil und besiedelt feuchte und trockene Lebensräume wie Magerwiesen, Böschungen und Säume. Ihren lauten Ruf kann man ab Mitte Juli nachts weit aus höherer Vegetation hören.



Besonderheit in Rohrbach!

Diese ansonsten ostmediterrane Steppenart ist eine echte Seltenheit. Der **Pontische Beifuß** (*Artemisia pontica*), auch Römischer Wermut genannt, wird schon lange als Heil- und Gewürzpflanze kultiviert. Er wird bis zu 80 cm hoch, seine Blätter sind graufilzig behaart und die kleinen gelben Blütenköpfe nickend und gestielt. In Rohrbach ist bisher sein einziges nachgewiesenes Vorkommen im ganzen Bezirk, über die restliche Verbreitung im Burgenland ist nur wenig bekannt. Man kann ihn etwa an lichten Gebüsch und trockenen Stellen an Waldrändern des Rohrbacher Kogels entdecken. Trotz seines herben Duftes ist er für Blütenbesucher nicht von Interesse, da er keinen Nektar besitzt. Er wird vom Wind bestäubt. Die Art wird wegen ihrer Seltenheit als gefährdet eingestuft.

IN ROHRBACH

Gelb und doch ein Weißling?

Er hat viele Namen: Der **Wander-Gelbling**, auch Postillon oder Posthörnchen (*Colias crocea*) fällt durch seine satt-orangerote Flügel auf. Doch ist er, wie der altbekannte Zitronenfalter, ein Vertreter der Weißlinge. Das Männchen zeigt oberseits eine gelbe Flügeladerung und eine breite dunkle Randbinde. Diese ist bei den Weibchen mit hellen Flecken versehen. Er ist wärmeliebend und in offenem Gelände anzutreffen. Besonders beliebt sind Wiesen mit Luzerne oder Klee, die als Raupenfutterpflanzen dienen. Aber auch als erwachsener Falter saugt er unter anderem an ebendiesen Pflanzen Nektar. Als Wanderfalter hält er sich von April bis in den Herbst bei uns auf, um dann den Winter als Falter im Mittelmeerraum zu verbringen. Auf seinen Wanderungen kann der Postillon auf bis zu 3.200 m Höhe aufsteigen.



„Wie wie wie hab‘ ich dich lieb!“

Das hört man doch gerne! So in etwa klingt nämlich auch der Gesang der **Goldammer** (*Emberiza citrinella*). Wer ihn in Rohrbach hört, steht meist an einem Feldrand, Weinberg, Obstgarten oder einem anderen (halb-)offenen Lebensraum. Sogar zu Mittag in der prallen Sonne kann man ihn hören, wenn andere Vögel verstummen. Nicht nur der Gesang, auch die Farbe der Goldammer ist auffällig: Das zitronengelbe Prachtkleid des Männchens während der Brutzeit leuchtet oft von einer erhöhten Singwarte. Die Goldammer frisst hauptsächlich Samen, während der Brut aber auch Insekten und Spinnen, die auch an die Jungen verfüttert werden. Der Nachwuchs wird in zwei Brutzeiten von April bis Juni in einem Nest in Bodennähe aufgezogen. Zwar meist ein Standvogel, weicht die Goldammer starken Kälteeinbrüchen aus und fliegt dann etwas weiter nach Süden. Das nennt man Schneeflicht.



Ihr Gesang